

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Knappe
Geschäftsstelle: Herford,
Königsplatz 29/31

und Land

Postfach Nr. 83 und 181
Postfach Nr. 5296
Schiedsamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte. 2. Spalte 10 Pfennig
die 3. Spalte 5 Pfennig
die 4. Spalte 2 Pfennig
die 5. Spalte 1 Pfennig
die 6. Spalte 1 Pfennig
die 7. Spalte 1 Pfennig
die 8. Spalte 1 Pfennig
die 9. Spalte 1 Pfennig
die 10. Spalte 1 Pfennig

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 120.

Herford, Dienstag, den 25. Mai 1920

38. Jahrgang

Erstes Blatt.

Mein Spruch.

Die aufrichtige, Güter schaffende und Güter wahrende Arbeit ist das alleinige Heilmittel für die Fälle unserer Zeiten. Darum ist die Herstellung des Arbeitsfriedens das erste Gebot! Ihn verbürgt die sozial gerichtete Demokratie, sobald sie in Wahrheit die Macht über die Geister gewinnt. In diesem Sinne führen wir den Wahlkampf.

Reichswahlvorschlag

der

Deutschen Demokratischen Partei.

1. Petersen, Karl, Senator Dr., M. d. R., Hamburg, Gaeckhensweg 16.
2. Bäumer, Gertrud, Frau Dr., M. d. R., Hamburg 36, Glarhenstraße 22.
3. Geßler, Reichswehrminister, Berlin W., Wendlerstraße 14.
4. Fischer, Hermann, Dr. Rechtsanwalt (Köln), zur Zeit Berlin-Grünwald, Siemensstraße 4.
5. Reinath, Otto, Leiter wirtschaftlicher Verbände (Stuttgart), 3. St. Berlin W., Budapesterstraße 21.
6. Schuldt, Otto, Eisenbahnassistent, Vorstandsmitglied Gewerkschaftsbundes Deutscher Eisenbahnbeamter, Berlin W., Steglitzerstraße 9.
7. Fick, Friedrich, Generaldirektor, Würzburg.
8. Giese, Landwirt, Haberland b. Wilsnack.
9. Knieß, Wilhelm, Obermeister der Tischlerinnung, Rastfel-Wilhelmsstraße 2.
10. Süders, Dr. Marie Elisabeth, Fräulein, Düsseldorf, Königsplatz 15/16.
11. v. Fieber, Johannes, Dr. Staatsminister, Stuttgart, Feuerseeplatz 7.
12. Frankfurter, Richard, Rechtsanwalt, Dr., Berlin W., Nassauischestraße 49.
13. Jansen, Robert, M. d. R., Hauptgeschäftsführer der D. D. P., Börnick (Osthavelland).
14. Kunze, Walter, Ingenieur, Berlin N., Schwarzkopfsplatz 17.
15. Wolff, Alfred, Referent beim Wiederaufbauministerium (Gunsbach, Elsaß), 3. St. Friedenau, Gähnelstraße 10.
16. Bernstorff, Graf J., Botschafter a. D., Starnberg.
17. Leonhardt, A., Vorsitzender des Werkmeisterverbandes, Düsseldorf, Reichstraße 24.
18. Frenkel, Dr., Präsident des Deutschen Handelstages, Vizepräsident d. Preuß. Landtags, Charlottenburg, Steinplatz 3.
19. Bick, Otto, M. d. R., Gewerkschaftssekretär, Fischbach bei Saarbrücken.
20. Zeitlin, Leon, Dr., Berlin W., Leipzigerstr. 105.
21. Lange, Helene, Fräulein, Hamburg, Glarhenstraße 22.
22. v. Truppel, Oskar, Gouverneur a. D., Großmünz (Mark).
23. Kernst, W., Dr. Prof. Geh. Reg.-Rat, Berlin W., Am Karlsbad 26 a.
24. Krug, Paul, Betriebsingenieur, Charlottenburg, Nordhauserstraße 23.
25. Frisch, Walter, Dr. Geh. Reg.-Rat, Bankdirektor, Berlin-Wilmersdorf, Helmstedterstraße 23.
26. Israel, Gertrud, Fräulein, Vors. d. Verbandes der Weibl. Handels- und Büro-Angestellten, Berlin W. 30, Eisenacherstraße 103.
27. Friedrich, Franz, Vorsitzender d. Reichsbundes liberaler Arbeiter, Berlin W. 30, Sickingenstraße 51.
28. Westermann, Hermann, Gutbesitzer, M. d. R., Siem, Post Nieft, Kreis Gardelegen.
29. Moering, Ernst, Pastor Lic. theol., Breslau, Mauritiusstraße 17.
30. Bröcker, Karl, Post-Betriebs-Assistent, Frankfurt a. M., Bruchfeldstraße 18.
31. Meinel, Fr., Dr. Professor Geh. Reg.-Rat, Dahlen, Am Girschsprung 13.
32. Kahardt, C., Ehrenobermeister, Berlin SW., Belle-Alliancestraße 5/5 a.

Das Neueste vom Tage.

Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, die Mittellandkanalvorlage auf der Grundlage der Mittellinie der Landesversammlung zugehen zu lassen.

Der Reichskanzler hat dem großbritannischen Geschäftsträger Mitteilung davon gemacht, daß die Reichsregierung die Einladung zur Konferenz in Spa auf den 21. Juni angenommen hat.

Die Arbeitgeberverbände fordern ihre Mitglieder auf, angesichts der wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten keinerlei Lohnhöhungen für Arbeiter und Angestellte mehr zu bewilligen.

Nachdem der Nationalrat des französischen Arbeiterverbandes den Streik für beendet erklärt hat, hat der Vertreter der Eisenbahnergewerkschaften mitgeteilt, daß die Eisenbahnen den Streik fortsetzen werden.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen werden durch die Gründung von Unterausschüssen auf eine breitere Grundlage gestellt.

Frankreichs Antwort auf den deutschen Protest gegen die Verwendung schwarzer Truppen im besetzten Gebiet umgibt den Kernpunkt des Protestes und bezeichnet diesen als Wahlmacht. Die Bestände der Rheinarmee von insgesamt 85 000 Mann wiesen nur 23 400 Farbige auf, von denen 4780 den schwarzen Truppen entnommen seien.

Ungarn hat in Paris die Bereitschaft zur Unterzeichnung des Friedensvertrages erklärt.

Die italienische Regierung beschließt, zur Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden in den Gebieten, die vom Feinde besetzt waren, eine Anleihe von 4 Milliarden Lire aufzunehmen.

Das Abkommen mit Sowjetrußland über den Gefangenenaustausch ist von beiden Seiten ratifiziert. Der zweite Transport mit deutschen Heimkehrern aus Sowjetrußland ist am 22. Mai im Durchgangslager Kiew bei Stettin eingetroffen.

Wie Allgemeine Handelsblatt aus London meldet, fordert ein Aufruf der Vereinigung „Hände weg von Rußland“ zu einem 24stündigen Proteststreik auf, um den Friedensschluß mit Rußland zu erzwingen. Der Aufruf ist von Gewerkschaftsführern und Parlamentärsmitgliedern unterzeichnet.

In Irland operieren nunmehr 60 000 englische Truppen. Weitere Verstärkungen werden für dringend nötig gehalten. Der Bahnhof Limerick wurde von den Sinnfeinern mit Bomben belegt und teilweise zerstört.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat den Antrag angenommen, der den Krieg mit Deutschland für beendet erklärt.

Präsident Wilson hat dem Beschluß des Senats, den Kriegszustand mit Deutschland ohne Friedensvertrag für beendet zu erklären, seine Zustimmung verweigert.

Morningpost berichtet aus Washington, es stehe fest, daß Amerika sich auf der Finanzkonferenz vertreten lassen werde. Der amerikanische Vertreter werde jedoch nur als Zuhörer an den Beratungen teilnehmen.

Nach Meldungen aus Teheran haben sich die englischen Truppen in Mecht nicht halten lassen können und sich auf die Brücke von Mendzil, die letzte strategische Stellung auf dem Wege von Kaswin nach Teheran zurückgezogen.

Damascus Reichstagskandidatur.

Zur demokratischen Reichstagskandidatur Damascus erhalten wir aus Kreisen der Bodenreformer eine Zuschrift, der wir entnehmen, daß die Bodenreformbewegung trotz Damascus Eintritt in die Demokratische Partei ihren parteipolitisch neutralen Charakter bewahrt. Der Bund der Bodenreformer fährt fort, der Verbreitung seiner Lehre zu dienen, während Dr. Damascus versuchen will, mit Hilfe der Partei gewisse dringende Forderungen durchzusetzen, wie die Grundrentensteuer, Unterbindung des Bodenaufbaus durch das Ausland, Siedlungs- und Heimstättenwesen usw. Nur eine Partei der Mitte konnte hierfür in Betracht kommen, um nicht den Bodenreformgeanken einzugehen, und unter diesen war wiederum nur die Demokratische Partei geeignet, nachdem Damascus alter Gegner, der Abgeordnete Wiemer, mit Anhang zur Deutschen Volkspartei übergetreten war.

34. Krugenberg-Gonze, Elisabeth, Frau Prof., Kreuznach, Salinenstraße.
35. Selters, Dr. med. Prof., Solingen.
36. Kochmann, Arthur, M. d. R., Justizrat, Gleiwitz, Ratiborstraße 1.
37. Fegter, Jan, M. d. R., Landwirt, Sudernewald b. Norden, Ostfriesland.
38. Franke, Otto, Verbandsdirektor des Verbandes derzeitiger u. ehemaliger Berufsoldaten, Berlin W., Potsdamerstraße 72.
39. Mommsen, Wilh., cand. phil., Neubabelsberg, Domstraße 4.

Was geht im Sennelager vor?

Militärische Aktionen in Paderborn, Münster und Detmold, deren unverkennbare Spitze sich gegen die Reichsregierung richtet, haben lt. „D. Z.“ auch in hiesigen Kreisen Aufsehen und Bestreben hervorgerufen. In Detmold haben Besprechungen dieser Art am vorgestrigen Abend stattgefunden. Diese Detmolder Besprechungen bilden einen Ausläufer jener Bewegung, die im Sennelager ihren Ursprung hat, die unlängst dazu führte, daß in Paderborn Vertreter der Freikorps zusammengetreten sind und einen „Frontbund“ zur Verteidigung ihrer gemeinsamen Interessen gegründet haben. Es handelt sich vor allem um das Bestreben, die Auflösung der Freikorps, besonders der Brigade Ehrhardt und Löwenfeld, die im Sennelager untergebracht sind, zu verhindern. Die amtlichen Stellen in Berlin erklärten, daß sie nähere Mitteilungen über die Gründung machen würden. Jetzt sind solche Mitteilungen zwar nicht amtlich, aber im „Vorwärts“ erschienen. Die Versammlung in Paderborn fand am 13. Mai statt. Die lokalen höheren Dienststellen förderten die Veranstaltung durch Stellung von Kraftwagen, Verpflegung der Teilnehmer aus Geeresbeständen usw. Aus dem Bericht des „Vorwärts“ wollen wir folgendes wiedergeben:

„Der Einberufer, Hauptmann v. Pfeffer, führte aus, daß anonyme Leute schon lange Zeit arbeiten, um den Gedanken eines Zusammenschlusses der Frontsoldaten zu verwirklichen. Er ließ durchblicken, daß die enormen Kosten für die Herstellung der bereits bekannten Flugblätter und Druckkosten von den „Truppenteilen“ hergegeben würden. Hauptmann Pfeffer sagte ferner, daß die Auflösung der Freikorps von gewissenlosen Generälskälbern geschoben würde. Diese Auflösung mit allen Mitteln zu verhindern, sei die wichtigste Aufgabe des „Frontbundes“ (den der Redner dann wieder einen rein wirtschaftlichen Verband nannte, der mit Politik nichts zu tun habe). Die Regierung habe große Angst vor dem Frontbund, man wisse ja auch gar nicht, ob man noch 21 oder 22 Tage leben würde. Reichswehrminister Geßler wurde von dem Redner mit einer wilden Hummel verglichen, die in wilder Angst in Berlin rahllos umherjagt. Der Frontbund müsse scharf vorgehen, er müsse wie ein Kettenhund sein, zähnefeißend und schwefelspeidend, der, wenn die Regierung die Forderungen nicht bewillige, drauflos geheßt würde. In dieser Tonart ging es weiter.

Nach dieser „gepfifferten“ Rede sprach Hauptmann von Vock und Polach. Er führte an, daß die Auflösung geschehen müsse aus Gründen des Reichswehrstats und wegen der Entente. Aufgelöst würden in erster Linie die Rapp-Entschiffen. Für einen Gedanken des Zusammenschlusses sämtlicher Soldaten sprach der Redner sich beiführend aus. Ferner sprach ein Leutnant Graf v. Schwerin im Auftrag des Hauptmanns Kiewitz und im Namen vieler Freikorps, wie z. B. Brandenburg, Raup usw. Er sagte u. a., daß die Angst der Regierung ausgenützt werden müsse. Ein Kamerad des Reichsbundes deutscher Berufssoldaten, der sich gegen die Gründung des „Frontbundes“ wandte, wurde unter wildem Tumult zum Saale hinausgeworfen. Darauf wurde die Gründung des „Frontbundes“ beschlossen.

Am 15. Mai fand eine Besprechung der Formationen der 7. Brigade in Münster statt. Dort erklärte sich aber nur ein Drittel der Formationen für den Beitritt zum Frontbund, ein Drittel blieb passiv, ein Drittel war dagegen. Die erste Tagung des Frontbundes wurde dann am 16. Mai im Gewerkschaftshaus zu Hamm abgehalten. Sie war von Vertretern aller Freiwilligenkorps und einem Teil der Reichswehr besucht. Am radikalsten trat die Brigade Löwenfeld (Sprecher Leutnant Graf Schwerin) auf. Der Versammlungsleiter, Hauptmann Schröder, der sich dieser scharfen Tonart widersetzte, mußte den Vorsitz niederlegen und die Versammlung schließen. Die Reichswehr verließ unter Protest das Lokal, während die Vertreter der Freikorps hinter verschlossenen Türen weiter tagten. Es scheinen also vorläufig sehr ausgeprägte Meinungsverschiedenheiten zu bestehen. Die Freikorps hätten natürlich in

dem Augenblick verschwinden oder mindestens ihre Selbstständigkeit verlieren müssen, wo durch Beschluß der Nationalversammlung eine Reichswehr gebildet wurde, aber sie existieren weiter, weil Machtmittel und Entschlußkraft fehlen, um sie zur Unterordnung oder zur Einordnung in die Reichswehr zu zwingen. Der Zusammenschluß von Paderborn bedeutet zweifellos eine neue Gefährdung ordnungsmäßiger Regierungstätigkeit, und das besonders deshalb, weil offenbar diejenigen Elemente, denen es nicht allein auf den Schutz wirtschaftlicher Interessen ankommt, dabei die Oberhand haben. In Detmold ist der Versuch gemacht worden, auch den Reichsbund der Unteroffiziere zu gewinnen. Er ist fehlgeschlagen. Auch der größte Teil der Detmolder Reichswehr verhält sich ablehnend.

Die schleswigsche Frage.

Die Entscheidung über die neue Grenze.

Wfb. Paris, 22. Mai. Wie verlautet, ist die Entscheidung in der schleswigschen Frage heute getroffen und zwar soll die neue Grenze mit der Grenzlinie zusammenfallen. Außerdem soll Deutschland unter Teilnahme der alliierten Hauptmächte mit Dänemark ein Abkommen über den Minderheitenschutz abschließen, um die Rechte der dänischen Minderheiten in den Gebieten zu sichern, die bei Deutschland bleiben.

Freier Verkehr mit der zweiten Zone.

Flensburg, 22. Mai. Eine für das Wirtschaftsleben Schleswig-Holsteins sehr bedeutsame Nachricht wird heute bekannt. Die ganze Ein- und Ausfuhr nach und von der zweiten Zone ist von heute nachts 12 Uhr an wieder frei und der Warenverkehr nach Deutschland und umgekehrt ist keinerlei Beschränkung mehr unterworfen.

Flensburg, 22. Mai. Die Postämter in der ersten Zone sind gestern abend an die dänische Postverwaltung übergeben worden.

Deutsches Reich.

Spaa am 21. Juni.

Wfb. Berlin, 22. Mai. Die „M. Z. N.“ von amtlicher Seite erfährt, hat der hiesige großbritannische Geschäftsträger im Auftrage der Regierungen von Belgien, Frankreich, England und Italien dem Reichskanzler heute eine Note übermittelt, in der die Verlegung des Termins der Konferenz von Spaa auf den 21. Juni vorgeschlagen und das Einverständnis der deutschen Regierung dazu erbeten wird.

Zur teilweisen Aufhebung des Belagerungszustandes.

dd. Berlin, 25. Mai. (Sig. Draht.) Wie der Lok. Anz. berichtet, ist der Grund dafür, daß der Belagerungszustand in Paderborn, Oberschlesien und Ostpreußen aufrechterhalten bleibt, darin zu suchen, daß eine volle Sicherheit gegen Umsturzbewegungen in diesen Gebieten noch nicht gegeben ist. Das gleiche gilt für Sachsen. Auch im Ruhrgebiet muß vorläufig wegen der kommunistischen Gefahr der bestehende Zustand aufrechterhalten werden.

Heimkehr der Tsingtau-Deutschen.

Wfb. Hamburg, 22. Mai. Mit dem Dampfer Nankai Maru ist heute morgen Admiral Meyer-Waldeck, der Verteidiger von Tsingtau, mit seinen Kämpfern und den in Japan interniert gewesenen Zivilpersonen, Frauen und Kindern, insgesamt ungefähr 750 Personen, im hiesigen Hafen eingetroffen.

Ein gemeiner Mordplan.

Wfb. Greinberg, 22. Mai. Landrat Dr. Erkelens veröffentlicht in den Gräberberger Zeitungen einen aufgefundenen Mordbefehl gegen 13 angelegene Bürger der Stadt. Am Wahltage sollten sie an ihrer Arbeitsstätte oder in ihrer Wohnung umgebracht werden. Ferner sollen die Gelder der Banken und der Großbetriebe beschlagnahmt werden. Die Urheber des Mordplanes sind der Staatsanwaltschaft in Glogau bekanntgegeben. Sie werden sich wegen Hochverrats zu verantworten haben.

Fraul. v. Gierkes Trennung von den Deutschnationalen.

Das deutschnationale Mitglied der Nationalversammlung, Frau von Gierke, die sympathischste Frauenzeitschrift der Reichspartei, ist aus der deutschnationalen Volkspartei ausgetreten, nachdem man ihr eine junge und unbekannte Frau als Kandidatin vorgezogen hat. Die Zurücksetzung ist damit begründet, daß die Mutter des Frauleins von Gierke aus der hochangesehenen, ursprünglich preussischen Familie stammt.

Zwischen Himmel und Erde.

Erzählung von Otto Ludwig.

Frei Nettemair trat in allen Gelenken schlitternd vor den Vater. Er wußte, der war blind, und doch suchte er seinem Bilde auszuweichen. Der Alte rang nach Fassung. Aber davon sprach kein Zug in dem vernünftigen Gesicht; nur die Dauer seines Schweigens und sein Atem, der das schwere, ätzende Wandeln des Perpendikels an der nahen Turmuhr wie ein mildes Echo nachzuklingen schien. Frei Nettemair ahnte aus den Vorbereitungen, was kommen müsse. Er rang nach Trost. Wenn er's in seinem Argwohn errät, wer will mir's beweisen? Und kann't er's beweisen, er gibt mich nicht an; davor bin ich sicher. Warum auch sonst will er leise reden? Mag er sagen, was er will, ich weiß nichts, ich bin's nicht gewesen, ich hab' nichts getan. Sein Gesicht rang sich aus dem Zittern aller Muskeln bis zum wildesten Ausdruck des Trostes hindurch. Der alte Herr schwieg noch immer. Gedämpft klang das Treiben der Straße in die Höhe hinauf; unten lag schon violetter Schatten, um das Fahrzeug Apollonius' bebte der letzte Sonnenstrahl. Etwas ferner rauschte ein Zug vom Felde heimkehrender Tauben vorbei. Es war ein Abend voll Gottesfriedens. Tief unten weit ausgedehnt die grüne Erde; hoch oben der Himmel, wie ein Reich aus blauem Kristall darüber gedeckt. Kleine rosige Wölkchen wie Flocken hineingestreut. Der Lärm von unten erlosch immer mehr. Die Luft trug einzelne Töne einer fernen Glocke mit sich und schlug sie leise spielend wie wiederkehrende Wellen gegen das Dach. Dort über der nächsten grünen Höhe, wo sie herkommen, liegt Brambach. Es muß das Abendgelaute von Brambach sein. Hoch am Himmel und tief auf der Erde, überall Gottesfrieden und süß aufgelöstes Hinschauen nach Ruhe. Nur zwischen Himmel und Erde die beiden Menschen auf dem Kirchdach zu Sanft Georg fühlen nicht ihre Flügel. Nur über sie vermag er nichts. In dem einen brennt der Wahnsinn überreizten Ehrgeizes, in dem anderen alle Flammen, alle Qualen der Hölle.

„Wo ist dein Bruder?“ drang es endlich zwischen den Zähnen des einen hervor. „Ich weiß nicht. Wie soll ich's wissen?“ bäumte sich im anderen der Trost. „Du weißt nicht?“ Der alte Herr flüsterte nur, aber jedes seiner Worte schlug wie Donner in die

schen Familie Dernburg kammt, und eine Tochter des hochangesehenen Professors der Rechte, Dernburg, ist. — Der Antisemitismus treibt merkwürdige Blüten, wir fürchten nur, daß, wenn die Ahnenprobe innerhalb der führenden Persönlichkeiten der Fraktionen der Reichsparteien, ähnlich wird, diese sich noch weiter verringern. — D. P. K. —

Eine deutschnationale Verdächtigung von Beamten.

In einer öffentlichen Wählerversammlung zu Pirmont, die von der Deutschnationalen Volkspartei einberufen war, erklärte dieser Tage der Abgeordnete Dr. Eugen Berg:

Ich könnte Ihnen Namen nennen von Beamten, die noch nicht lange Beamte sind, die für seitens der Behörden ausgestellte Genehmigungen persönliche Gebühren in Höhe von Tausenden von Mark gefordert und genommen haben.

Abg. Dr. Eugen Berg hat keine Namen genannt, aber ausdrücklich betont, daß die von ihm gemeinten Beamten sich gegenwärtig noch im Amt befinden. Die vom Abg. Dr. Eugen Berg ausgesprochenen Verdächtigungen sind dergestalt, daß von ihm, falls er sich nicht dem Vorwurf der Verleumdung und der bewußten Untergrabung der Staatsautorität aussetzen will, die unverzügliche Nennung der Namen der von ihm gemeinten Beamten verlangt werden muß. Abg. Dr. Eugen Berg ist öffentlich aufgefordert, seinen Verdächtigungen durch Namhaftmachung der betreffenden Persönlichkeiten eine materiell greifbare Unterlage zu geben.

In deutschnationalen Versammlungen ist wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß den Mitgliedern der Reichsregierung ihr Gehalt in Gold ausgezahlt werde. Die Reichsregierung hat wegen dieser plumpen Beleidigung bereits in einem Falle — es handelt sich um Herrn von Stillingen-Karbe, wegen einer Äußerung in einer Versammlung in Neu-Hardenberg — Strafantrag gestellt. D. P. K.

Senflicherische Verurteilung des Generalstreiks.

Säckerlich und heuchlerisch ist die pharisäische Kampfesweise der beiden Reichsparteien gegenüber der Deutschen Demokratischen Partei in der Frage des Generalstreiks. Die „Danziger Zeitung“ führt zum Beweise folgende Vorgänge vom April 1919 in Danzig an:

Am 10. April 1919 sollte in Danzig eine kommunistische Bewegung einsetzen, und mit der Erfüllung des Hagelberges beginnen. Da trat der „Bürgerausschuß“, der sich aus Mitgliedern aller bürgerlichen Parteien zusammensetzt, und in deren Mitte sich auch eine Reihe namhafter deutschnationaler Persönlichkeiten befindet, z. B. Staatsanwalt Klemow, Verw.-Gerichtsdirektor Ziehm u. a., zusammen. Der Bürgerausschuß beriet über Gegenmaßnahmen. Es wurde Generalstreik der Bürgererschaft als wirksamstes Abwehrmittel vorgeschlagen und beschloffen. Am Morgen des 11. April befand sich an allen Anschlagstelen und Straßenecken in Großformat auf hellgrünem Papier der von dem Bürgerausschuß der Stadt Danzig unterzeichnete Aufruf an die Danziger, in dem es u. a. heißt:

Man will die jetzige Regierung stürzen, die auf Grund des freiesten Wahlrechts der Welt besteht. Man will ein Attentat auf die Freiheit begehen, indem man von Neuem eine kleine herrschende Kaste schaffen will. Man will die bestehende Ordnung gewaltsam niederreißen! Uns droht ein blutiger Bürgerkrieg! Wir rufen die gesamte Bürgererschaft zur Notwehr. Wir werden jeden Versuch die bestehende Regierung zu stürzen, mit dem Abwehrstreik der gesamten werktätigen Bevölkerung Danzigs beantworten.

So der damalige Aufruf des, wir wiederholen, aus allen bürgerlichen Parteien gebildeten Bürgerausschusses. Die Beamten- und Lehrerschaft schloß sich in einem besonderen Aufruf an. Die Kundgebungen führten zum Ziel, bevor noch der bürgerliche Generalstreik tatsächlich ins Werk gesetzt war. Allgemein freute man sich des entschlossenen und so schnell wirkenden Mittels.

Die „Danziger Allgemeine Zeitung“, das notorische Parteiorgan der Deutschnationalen Volkspartei, auch. Sie schrieb am 11. April 1919:

See's des Sohnes. „Ich will dir's sagen. Drüben in Brambach liegt er tot. Das Seil ist über ihm gerissen und du hast's mit Beiständen geschnitten. Der Nachbar hat dich in den Schuppen schleichen sehen. Du hast vor deiner Frau gedroht, du willst's tun. Die ganze Stadt weiß es; eben tragen sie's in die Gerichte. Der erste, der nun die Treppe hinaufkommt, ist der Häfcher, der dich vor den Richter führt.“ — Frei Nettemair brach zusammen; die Rüstung knakte unter ihm. Der Alte horchte auf. Ziel der Kunde am Rande des Geräusches zusammen, so führte er hinab in die Tiefe. Und alles war vorüber! Alles, was sein mühte, war getan! Eine Letzte Kette aus einem nahen Garten in die Höhe und streute ihr lüftiges Trüß über Bäume und Häuser hin. Glückliche Menschen hörten den Gesang aus der Ferne; Arbeiter ließen den Spaten ruhen, Kinder Peitsche und Kreisel, und suchten mit himmelangewandten Augen den schwebenden fliegenden Punkt, und horchten mit verhaltenem Atem hinauf. Der alte Herr Nettemair hörte die nahe Letzte nicht; er hielt auch den Atem an, aber er horchte hinunter, nicht hinauf. Und es war nichts, das wie Lerchenlang klang, was er erhörten wollte. Es war ein Poltern auf dem Dach unter ihm, ein gebrochener Angstschrei. Er horchte erst voll Hoffnung, dann voll Angst. Nichts klang heraus. Vor ihm auf den Brettern des Ganges rückte ein schwerer Stein. Er hörte, der Zufall, der ihm mittelbar helfend vorgreifen konnte, hat es nicht getan. Er muß es tun, denn getan muß es sein. Sonst zeigen die Menschen mit den Fingern auf die Kinder: Die find's, deren Vater seinen Bruder erschlug und auf dem Hochgericht oder im Zuchthaus starb. Und wo es längst vergessen ist, da dürfen sie sich nur zeigen, und da wird es wieder wahr; da deuten die Menschen wieder mit den Fingern und wenden mit Schauern von ihnen sich ab. Das Vertrauen, das er von den Eltern erbt, ist das Kapital, womit der Mensch anfängt. Es muß ihm erwiesen werden, eh' er's hat verdienen können, damit er lernt, Vertrauen zu verdienen. Wer wird ihnen Vertrauen erweisen, die mit ihres Vaters Schande gezeichnet gehen? Wie sollen sie Vertrauen verdienen lernen? Mitten unter den Menschen von den Menschen ausgestoßen, müssen sie nicht werden, wie ihr Vater war? Und sein eigenes langes Leben voll Anstrengung, Ehre zu erwerben und zu bewahren, wird rückwärts angelegt von des Sohnes Schmach. Die Kinder hält man für fähig zu tun, wie der Vater tat, und es kann kein ehrlicher Vater gewesen sein, der solchen Sohn hatte! — Die Rote glühte immer brennender auf der eingefallenen Wange;

„Mit Recht betont der Danziger Bürgerausschuß, daß sich die gesamte werktätige Bevölkerung zum Abwehrstreik bereit halten müsse. Wenn der Ruf erfolgt, so darf sich niemand ausschließen, der Ehre im Reibe hat.“

Damals in Danzig machten die Deutschnationalen mit und bezeichneten es als Ehrensache, mitzumachen. Jetzt suchen sie den Demokraten einen Strich zu drehen, weil dieselben daselbst taten. D. P. K.

Ausland.

England will verzichten?

Amsterdam, 22. Mai. Laut „Westminster Gazette“ sagte Bonar Law in seiner Rede u. a. noch: Es ist davon gesprochen worden, daß wir auf die Idee, irgend welches Geld von Deutschland zu erhalten, verzichten sollten. In einer Beziehung ist das richtig, und die Regierung ist darauf gefaßt, die Regelung unserer finanziellen Verpflichtungen auf die Voraussetzung zu gründen, daß wir unsere gesamte Schuldenlast auf unsere Schultern nehmen müssen. (Hört, hört!)

Die Unruhen in Oberitalien.

tu. Lugano, 22. Mai. In der Provinz Udine bemächtigten sich die Streikenden mehrerer Ortschaften, verjagten die staatlichen Behörden Polizei und Carabinieri, und hielten auf den Rathäusern rote Fahnen. Sie unterbrachen Telegraphen- und Telefonleitungen und sprengten eine Brücke und einen Tunnel der Strada Udine-Wien. In Verona, Stadt und Provinz, ist der Generalstreik ausgedehnt.

Neuhort, 22. Mai. Aus Mexiko-Stadt wird amtlich gemeldet: Caranza ist am 20. Mai bei Tlaxcala getötet worden.

Wien, 23. Mai. Die neue Freie Presse schreibt: In einem Berliner Blatt ist das Gerücht verbreitet, daß seitens des Großindustriellen Hugo Stinnes ein Gedankenaustausch mit der Neuen Freien Presse betreffend Erwerb des Unternehmens angebahnt ist. Dieses Gerücht ist gänzlich unwahr.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung. Nr. 151.

25. Mai.

Aus der Möbelfabrik.

Von gut unterrichteter, sachmännischer Seite aus Herford geht uns der nachstehende Bericht über die Lage der Möbelfabrik zu:

Mit dem Beginn des Frühjahres hat sich eine allgemeine Zurückhaltung auf allen Gebieten des Warenmarktes gezeigt, die Kaufkraft war wie abgebrochen. Durch den steigenden Geldwert in Deutschland wurde die Hoffnung, daß nunmehr sofort ein Preisabfall eintreten würde. Zweifelslos wurde eine allmähliche Preisfestlegung die allgemeine Wirtschaftslage stärken und deshalb, sofern dieselbe sich allmählich vollzieht, mit Freude begrüßt werden können.

In der Möbelfabrik ist durch das gewaltige Ansteigen der Holzpreise eine große Preissteigerung eingetreten. Aber nicht allein die Holzpreise, die allerdings um das 10-15fache stiegen, tragen zu der Verteuerung bei, sondern hohe Frachten und ständige Erhöhung der Kohlenpreise, sowie die Steigerung der Löhne waren nicht minder mitbestimmend. Zweifelslos liegt auf dem Warenmarkt auch jetzt noch großer Bedarf vor. Die allgemeine Zurückhaltung im Geschäftsleben, die auf die Löhner und auf die Erwartung eines Preisrückganges zurückzuführen ist, hat aber überall eine Störung hervorgerufen.

Ein allgemeiner Preisabfall setzt zunächst einen Lohnrückgang und dieser eine Verbilligung der Lebensmittel voraus. Die Lebensmittel werden aber ständig teurer, deshalb kann von einer allgemeinen Preisfestlegung auf dem Warenmarkt auch keine Rede sein, umso weniger nicht, da durch die lange Kriegsdauer überall noch Mangel an Rohmaterialien herrscht. Auch am Holzmarkt kann man von einem allgemeinen Preisrückgang nicht reden. Es sind allerdings wohl manche Qualitäten billiger angeboten, gute feine Tischlerware aber ist in Deutschland

die zusammengekauften Brust richtete sich keuchend empor. Er machte unwillkürlich eine vorübergehende Bewegung mit dem Arm. Frei Nettemair ahnte ihren Sinn. Er wollte sich aufrufen und wäre wieder umgefallen, stützte er sich nicht mit beiden Händen. So lag er auf Händen und Knien vor dem Alten, als er den Aufruf ausstieß: „Was willst du, Vater? Womit gehst du um?“ „Ich will sehn“, erwiderte der Alte mit tiefemdem Flüstern, „ob ich's tun muß oder ob du's tun willst, was getan sein muß. Und getan muß es sein. Noch weiß niemand etwas, was zur Unterbrechung führen kann vor den Gerichten, als ich, deine Frau und der Valentin. Für mich kann ich sehn, aber nicht für die, daß sie's nicht verraten, was sie wissen. Wenn du jetzt herabfällst von der Klippe, so daß die Leute meinen können, du bist ohne Willen verunglückt, dann ist die größte Schande verhütet. Der Schieferbeder, der verunglückt ist, steht vor der Welt als ein ehrlicher Toter, so ehrlich, als der Soldat, der auf dem Schlachtfeld gestorben ist. Du bist jedoch Tod nicht wert, Wanktötlicher. Dich sollte der Herr auf einer Kuhhaut hinausschleifen auf den Richtplatz, Schandbude, der du den Bruder umgebracht hast und hast vergiften wollen das zukünftige Leben der unschuldigen Kinder und mein veranagtes, das voll Ehre gewesen ist. Du hast Schande genug gebracht über dein Haus, du sollst nicht noch mehr Schande darüber bringen. Von mir sollen sie nicht sagen, daß mein Sohn, und von meinen Eltern nicht, daß ihr Vater auf dem Richtplatz oder im Zuchthaus gestorben ist. Du bestest jetzt ein Vatermörder, wenn du noch beten kannst. Dann wendst du dich, als wolltest du wieder zu deiner Arbeit gehn, und trittst mit dem rechten Fuß über die Rüstung. Sag' ich, der Schreck über meines Bruders Unglück hat ihn schwindeln gemacht: mir glauben's die Gerichte und die Stadt. Das ist's was ein Leben einbringt, das anders gewesen ist, als deins. Laßt dir's nicht gutwillig, so stürz' ich mit dir hinab und du hast auch mich auf dem Gewissen. Die Leute wissen, ich leide an den Augen; da bin ich gestrauchelt und hab' mich an dir anhalten wollen und hab' dich mitgerissen. Meines Lebens ist nach dem, was ich heute erfahren hab', keine Dauer mehr und kein Wert; ich bin am Ende, aber die Kinder fangen erst an. Und auf den Kindern soll keine Schande haften, so wahr ich Nettemair heiße. Nun besinn' dich, wie es werden soll. Ich zähle fünfzehn Paar Schläge an dem Perpendikel dort.“

(Fortsetzung folgt.)

Bürgerauskunft,
sterung zum Ab-
der Ruf erfolgt
der Ehre im

gnationalen mit
gu drehen, weil
D. P. K.

ette" sagte Bonar

f die Idee, irgend
chten sollten. In
ung ist darauf ge-
gen auf die Vor-
Schuldenlast auf

emächtigt sich
die staatlichen Be-
den Rathhäusern
der Telefonleitung
Generalstreik aus

amtlich gemeldet:
orden.

reißt: In einem
eikens des Groß-
h mit der Neuen
hymens angebahnt

ensberg.

tr. 181.

25. Mai.

ännischer Seite
schließende Be-
uftrie zu:

nch eine allge-
s Warenmark-
Durch den
die Hoffnung
intreten würde
kung die allge-
sofern dieselbe
gegründet werden

gewaltige An-
erung einge-
allerdings um
erung bei, son-
g der Kohlen-
nicht minder
Warenmarkte
eine Zurück-
erung und auf-
zuföhren ist.

st einen Lohn-
ng der Ge-
werden aber
meinen Preis-
de sein, umso-
er überall noch
am Holzmarkte
nicht reden.
billiger ange-
n Deutschland

nd empor. Ge-
mit dem Am-
h aufpassen und
beiden Händen.
s er den Angst-
du um?" Ich
hstern, ob ich's
muß. Und ge-
ur Unterdrückung
der Valen-
daß sie's nicht
f von der Mi-
ne Willen ver-
er Schieferbeder,
licher Toter, so
störten ist. Du
llte der Fenster

wurde am Pfingstsonntag, vormittag eine Jungdeut-
sche Kunst-Ausstellung, einberufen vom Wander-
vogel e. B. Herford 2, eröffnet, nachdem schon am Vor-
abend die Wandervogel in der Neustädter Kirche eine An-
sicht mit musikalischen Vorträgen und anschließend Um-
züge durch die Stadt veranstaltet hatten. Man mag über
die Wandervogelbewegung denken, wie man will, in Bezug
auf diese Veranstaltung kann es nur eine Stimme geben
und das ist die des Lobes. Wie man über die Werte der
einzelnen ausstellenden Künstler denkt, ist eine Sache für
sich, doch darf auch hier gleich vorweggenommen werden,
daß der Gesamteindruck ein durchaus befriedigender und
harmonischer ist. Erhöhend kann ja die Ausstellung bei
der Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes
nicht sein. Ist doch Malerei, Graphik und Kunstgewerbe vie-
lerlei Art vertreten, und so haben sich die Veranstalter be-
müht, vom Guten das Beste auszuwählen, wenn sie auch
nicht verhindern konnten, daß durch das direkte Nebenein-
ander der extremsten Kunstströmungen von rechts und links
oft etwas eigenartige Gegenätze geschaffen wurden. Im
Allgemeinen muß man feststellen, daß bei den „Jungdeut-
schen“ die impressionistische, wenn auch vielfach realistische

sehr knapp, die Preise hierfür behaupten sich. Der Ver-
braucherpreis für gute Stammware beträgt noch immer
2000—2250 M per Kubikmeter; ebenso ist das bei astreinen
Seiten der Fall, sehr gute Ware wird noch höher gehandelt.
Wünschenswert würde es sein, wenn der Höchststand der
Preise überwunden wäre, und eine gewisse Stabilität
einträte.

Zu befürchten ist, daß durch den Wiederaufbau in den
zerstörten Gebieten, wo ein gewaltiger Bedarf an fertigen
Waren und Rohmaterialien vorliegt, die Preise nicht un-
erheblich steigen werden. Auch in den Kreisen der Möbel-
industrie regen sich alle Kräfte teilzunehmen an den Ar-
beitsleistungen für Frankreich und Belgien. Wie man
hört, sind von privater Seite bereits größere Lieferungen
auf Baufachereiarbeiten für dieses Gebiet in Deutsch-
land vergeben. Es stehen ferner größere Bestellungen in
Inneneinrichtungen bevor. Wir wollen hoffen, daß es un-
serer Reichsregierung gelingt, recht bald, bestimmte Ab-
machungen zu treffen, damit die augenblicklichen Betriebs-
einschränkungen in der Möbelindustrie behoben werden und
so eine Krise verhindert wird. Für Fabrikant und Händler
wird vielleicht dadurch eine Veruhigung auf dem
Markt eintreten, da ein Ueberangebot dann nicht mehr
vorkommen wird und Uebertreibungen bei der Beurteilung
des Möbelmarktes vermieden werden.

Die Lage der Möbelindustrie spiegelt sich auch in fol-
gender Uebersicht über den Arbeitsmarkt wieder: Nach
dem Situationsbericht des Landarbeitsamtes zeigt die Lage
des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe gegenüber der
Vorwoche keine Veränderungen. Einige Arbeitsnachweise-
stellen bevorstehende größere Arbeitslosigkeit durch Ein-
schränkung und Stilllegung der Betriebe infolge Arbeits-
mangel. Besonders ungünstig gestaltet sich die Lage in
der Holz- und Möbelindustrie, wo sich bereits ein erhebliches
Anwachsen der Arbeitslosigkeit bemerkbar macht. Teil-
weise können die Leute in anderen Betrieben, bei Notstands-
arbeiten usw., untergebracht werden. Allein im Bezirk
Güterlosh wurden im Laufe der Berichtswoche circa 100
Arbeiter und Arbeiterinnen ganz, bzw. vorübergehend ar-
beitslos. — Nach Wiederherstellung von Ruhe und Ord-
nung im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk steigt der
Bedarf an geleerten und ungelerten Arbeitskräften für
den Bergbau über und unter Tage (Kohle- und Plagar-
beiter, Hauer, Behrhauer und Schlepper) ständig. Das
Landesamt fordert daher die Arbeitsnachweise dringend
dazu auf, unserer Abteilung Bergbau in Bochum Leute für
den Bergbau zuzuwiesen. Es ist unbedingt daran festzu-
halten, daß nur gesunde, für Schwerarbeit taugliche Leute,
die in der Regel nicht unter 20 und nicht über 40 Jahre alt
sein sollen, überwiesen werden.

r. Nach Pfingsten. Die Woche versank und tausend
Hände regten sich emsig, zum Fest zu rüsten. Bejen
und Wirsten wollten nicht zur Ruhe kommen und so mancher
Familienvater irrte am Sonnabend abend, von Schener-
loppen und Schrubber aus dem Hause vertrieben, planlos
durch die Straßen. Doch endlich war alles blühend und
das Fest kam, auch blühend. Kein Wunder übrigens, da
die dort oben bis Freitag mit Wasser herumgewirtschaftet
hatten, daß es selbst uns hier unten fast zu viel wurde. Da
funkelten denn auch schon in der Nacht die Sterne so klar
und am Festtagmorgen stieg die Sonne strahlender auf,
denn je. Aber doch schon zu spät. Denn als sie noch halb-
verschlagen mit den Augen blinzelte, da lachten sie schon
von Bergeshöhen bläuliche Buben und Mädels an, die
den Tag nicht hatten erwarten können und freudige Wieder-
schallten durch die Wälder. War das ein Jubeln und
Lachen den ganzen Tag über in Gottes freier Natur!
Und nimmer wollt es zur Ruhe kommen. Auch die Stadt
hatte ein Festkleid angelegt und an vielen Türen und Fen-
stern winkten grüne Pfingstfreier den Menschenkindern
in düstigen, leichten Kleidern einen Festgruß zu, während
vorkriegszeitliche Gerüche, trotzdem es nur 125 Gramm
Misch gegeben hatte, verheißend die Nasen umschmeich-
ten. Wie ausgestorben lag dann an den Nachmittagen die
Stadt, da alles hinausgewandert war. Selbst wer aus
mancherlei Gründen nicht hatte allzuweit gehen können,
war wenigstens in einen Kongertgarten vor der Stadt oder
zum Waldfriedhof gepilgert. So ist es ein herrliches
Pfingsten gewesen, nicht einmal boshalt war der Wetter-
gott geworden, der doch sonst gern zum Schluß von schönen
Tagen durch einen tüchtigen Gewitterregen die neuen
Reiber und Hüte verdirbt. Ein Unschönes nur brachte das
Fest, so viele tote Blumen, Blüten und Zweige auf den
Wegen. Die Unfälle läßt sich eben immer noch nicht ban-
nen, alles, was in der Natur das Auge reizt, abzureißen.
Nähme man die Sträucher wenigstens noch mit nach Haus,
so könnte es noch angehen. Vielfach aber werden die Blu-
menstränder nur einige Stunden mitgeschleift und dann
weggeworfen, Blumenleichen aber stoßen ab. Darum laßt
sich die Blüten stehen, auch sie freuen sich ihres Lebens,
wie ihr, und erfreuen durch sich andere.

— Jungdeutsche Kunst. In der Aula der Realschule
wurde am Pfingstsonntag, vormittag eine Jungdeut-
sche Kunst-Ausstellung, einberufen vom Wander-
vogel e. B. Herford 2, eröffnet, nachdem schon am Vor-
abend die Wandervogel in der Neustädter Kirche eine An-
sicht mit musikalischen Vorträgen und anschließend Um-
züge durch die Stadt veranstaltet hatten. Man mag über
die Wandervogelbewegung denken, wie man will, in Bezug
auf diese Veranstaltung kann es nur eine Stimme geben
und das ist die des Lobes. Wie man über die Werte der
einzelnen ausstellenden Künstler denkt, ist eine Sache für
sich, doch darf auch hier gleich vorweggenommen werden,
daß der Gesamteindruck ein durchaus befriedigender und
harmonischer ist. Erhöhend kann ja die Ausstellung bei
der Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes
nicht sein. Ist doch Malerei, Graphik und Kunstgewerbe vie-
lerlei Art vertreten, und so haben sich die Veranstalter be-
müht, vom Guten das Beste auszuwählen, wenn sie auch
nicht verhindern konnten, daß durch das direkte Nebenein-
ander der extremsten Kunstströmungen von rechts und links
oft etwas eigenartige Gegenätze geschaffen wurden. Im
Allgemeinen muß man feststellen, daß bei den „Jungdeut-
schen“ die impressionistische, wenn auch vielfach realistische

Nichtung gegenüber der expressionistischen überwiegt, die
ganz linksradikale aber, selbst Versuche S. Raasch's - Essen
eingerechnet, nirgends zum Durchbruch kommt. Gerade
Raasch ringt noch mit zwei entgegengesetzten Strömungen,
worunter seine Stilleben naturgemäß leiden. „Mein Erker“
sollte ihm auch weiterhin zur Richtschnur dienen. Behr-
hard Wedepohl-Bünde, Hannes Engerland-
München, Prof. Adolf Kunft-München und Hans Spi-
mann-Magdeburg sind neben mancherlei anderen mit
Holzschnitten, Handdrucken, Radierungen und Federzeich-
nungen vertreten. Leo Tilgner-Dortmund stellt einige
ausgeführte und einigermaßen sinnvolle expressionis-
tische schwarz-weiß Vogen aus, während Kurt Scholz-
München u. Kurt Lohse-Hann.-Münden, dieser in eigener
Farbgebung und Ausdrucksmöglichkeit, das Aquarell ver-
treten. Das Delgemälde ist bei der Ausstellung zu kurz
gekommen. Besondere Aufmerksamkeit erwecken auch die
handgetriebenen Schmuckstücke, die kunstgewerblichen Klei-
dungsstücke von Erna Pott-Herford, die Muster-
zeichnungen von Thea Schrage, Lore Vöthe's (Hannover)
farbige Silhouetten, Holzarbeiten und anderes. Bezeich-
nend für das Interesse, das der Veranstaltung entgegenge-
bracht wird, ist, daß schon eine ganze Anzahl der ausge-
stellten Kunstwerke während der beiden ersten Tage ver-
kauft wurden. Die Ausstellung wird bis einschließend
30. Mai geöffnet sein.

— Das Wetter wird heute wolfiger sein. Gewitter-
regen mit Abkühlung sind zu erwarten.

— Erhöhung der Protraktion für Reisende. In ver-
schiedenen Blättern wird eine Erhöhung der Protraktion
für Reisende als wahrscheinlich hingestellt.

— Verze und Krankenassen. Der Konflikt zwischen den
Verze und Krankenassen hat auch nach Herford übergriffen.
Nach einer Anzeige des ärztlichen Vereins werden von heute mittag
12 Uhr ab alle Krankenassennmitglieder hier nur noch als Privat-
patienten behandelt und zwar zu den vom Verzeverein festgesetzten
Preisen gegen Vorkahlung. Die Verze erkennen nach ihrer Be-
fugnisgabe keinerlei Gebührenordnung mehr an.

m. Ausgefallene Schützenhofkonzerte. Man schreibt uns
aus der Schützenhofgesellschaft: Die Militärkonzerte, welche für die beiden
Pfingsttage auf dem Schützenhofe angekündigt waren, konnten nicht
stattfinden, da die hiesige Ortsverwaltung des Musikvereins beim
Wehrkommando am Sonnabend mittag telephonisch Protest gegen
diese Veranstaltung erhoben hatte mit der Begründung, daß die
anlässlich dieser Konzerte erheblich geschädigt würden. Der Vor-
stand der Schützenhofgesellschaft hatte sich vorher mit dem geschäftlichen
Leiter der städtischen Kapelle in Verbindung gesetzt, um für die
Pfingsttage ein gut besetztes Orchester zu erhalten. Da für ein
Orchester dem Vorstande nur Klavier und 8 Mann gestellt
werden konnten, nahm dasselbe erklärterweise davon Abstand
und setzte sich mit der Regimentskapelle der Gendarmen in Verbin-
dung. Der Musikleiter übernahm die Musik mit 25 Mann, nachdem
er sich davon überzeugt hatte, daß eine Schädigung der hier an-
sässigen Musiker nicht vorlag. Die städtische Kapelle konnte eine
gute Gartenmusik nicht liefern und konnte am 2. Feiertag nur
6 Musiker stellen. Daß die hiesige Ortsverwaltung des Musik-
verbandes die Veranstaltung der Konzerte hintertrieben hat mit
der Begründung einer Schädigung, ist umso unverständlich, als
das städtische Orchester am 1. Pfingsttage im Waldrieden konzertiert
hat und von einer Schädigung gar keine Rede sein kann. Die
Erregung unter den Besuchern des ausgefallenen Konzertes war
daher sehr begreiflich.

h. Hohe Tat. Auf der Wiese an der Stiftsbergstraße vor dem
Schützenhof ist in der Nacht zum ersten Feiertag ein junger Buchen-
stamm mutwillig abgebrochen worden. Schade, daß man des rohen
Täters bisher hat nicht habhaft werden können.

h. Festgenommener Zigaretten Diebstahl. Der Gastwirt Dederen in
Bad Salzungen sagte vorgestern einen Geforderten Herrn ab, als
dieser eine Kiste mit Zigaretten an sich nehmen wollte. Schon am
lehten Sonntag waren dem Wirt in einem unbewachten Augen-
blick vier volle Kisten Zigaretten entwendet worden. Trotz seiner
Proteste wurde der Dieb von der Schutzmannschaft in sicheres Ge-
wahrnam gebracht, gestand dann die Tat doch ein und wurde als
Wilhelm M. von hier ermittelt.

b. Antikemittische Schmutzblätter. Augenblicklich haben die
antikemittischen Heher eine ebenso bequeme, wie gemeine Form der
Propaganda eingeführt. Schon seit einiger Zeit konnte man hier
und da an einem Schaufenster morgens eine Marke in etwa 1/4 bis
1/2 Postkartengröße sehen, die irgend einen der lastum bekann-
tsten Annäher des deutsch-völkischen Schut- und Trugsundes ent-
hielt. Gemein ist es — denn einen anderen Ausdruck gibt's dafür
nicht —, wenn das finstere Treiben einen derartigen Umfang an-
nimmt, daß in der Nacht zum ersten Pfingstfeiertag in den Haupt-
straßen unserer Stadt fast sämtliche Schaufenster mit solchen Auf-
klebemarken besetzt und dadurch beschmieret wurden. Wer sind die
Täter? Man hat die Erfahrung gemacht, daß ein derartiger
Schmutzkampf meistens gerade von Angehörigen der Schichten von
„Beiß und Bildung“ geführt wird. Vielleicht geben sich verheßte
Schüler dazu her. Der Fall, der fürzlich in Bünde die Öffentlich-
keit beschäftigte, war nur einer von vielen, der zufällig einmal ent-
deckt wurde. Die dunkle Beise ist ein trauriges Zeichen für den
moralischen Tiefstand gewisser Kreise, die zudem häufig den dreisten
Mut haben, sich als Retter von Volk und Vaterland aufzuspielen.

Amt Enger.

Enger, 21. Mai. „Die Demokratie im neuen Deutsch-
land“, unter diesem Motto stand eine große öffentliche Ver-
sammlung, zu der die Deutsche Demokratische Partei einge-
laden hatte. Frau Kraußold-Herford behandelte die
Bedeutung der kommenden Wahl im Besonderen für die
Frau und wies eindringlich darauf hin, daß die Gewäh-
rung des Wahlrechtes auch die Wahlpflicht in sich ein-
schließe. Viele Staatsbürger müssen im deutschen Volke
verangebildet werden. Denn nur die Tatsache, daß sich nicht
ein jeder im Volke als Mitträger der Verantwortung fühle,
habe eine Art der unfaßlichen Kritik bestehen lassen, die
man als Frau tief bedauern müsse. Die Rednerin bezeich-
nete die Durchführung der Demokratisierung des Staates
als nationales, die Demokratisierung der Wirtschaft als
soziales Ziel und sprach eingehend über die schwebenden
Kulturfragen, insbesondere über die Stellung der Demo-
kratie zu den Fragen der Religion, Kirche und Schule, bei
deren Lösung gerade der Frau durch ihren Einfluß auf die
Erziehung des Kindes eine große Aufgabe für die sittliche
Erneuerung unseres Volkes zufalle. Parteifretär Die-
fentha-Minden stellte seine Ausführungen über die
Bedeutung der kommenden Wahl unter den Einheitsge-
danken. Die Erhaltung der Einheit des Landes und des
Volkes sei die Voraussetzung für den inneren Wiederauf-
bau. Dazu sei vor allem nötig, daß in Deutschland ein

einheitliches Volksbewußtsein wieder wach werden kann.
Dieses Ziel könne aber nur erreicht werden, wenn auch im
neuen Reichstage eine regierungsfähige Koalition sich zu-
sammenfinde. Die Schwierigkeit unserer inneren Lage
beruhe darin, daß die Opposition nicht regierungsbildend
ist, da Rechtsparteien und Unabhängige gemeinsam zu
arbeiten nicht in der Lage sind. Würde also die jegige
Mehrheit in die Minderheit gedrängt, so bestesse die Ge-
fahr, daß es ohne Erschütterungen nicht zur Bildung einer
Regierung kommen könne. Das aber wäre das Chaos. Da-
rum gäbe es keinen anderen Weg zum Wiederaufbau, als
die jegige Koalition und in ihr die Deutsche Demokratische
Partei zu stärken. Beide Redner ernteten lebhaften Beifall
mit ihren Ausführungen, an die sich nun eine rege Aus-
sprache anschloß.

Amt Blotho.

Blotho, 24. Mai. Um Mißstände in der Morgenzug-Verbin-
dung und deren Anknüpfen über Löhne resp. Sameln zu beseitigen,
war der Eisenbahnbehörde eine Eingabe unterbreitet, worauf
stehendes Schreiben eingegangen ist: Unter Voraussetzung, daß
die Betriebs- und Kohlenlage es gestattet, werden vom 1. Juni
d. J. ab zwischen Sameln und Löhne folgende, allen Wünschen der
beteiligten Kreise Rechnung tragende Perionenzüge eingelegt: Nr.
524 Sameln ab 5.55 Uhr, Kinteln an 6.34 Uhr, Kinteln ab 6.39 Uhr,
Blotho ab 7.13 Uhr, Löhne an 7.40 Uhr; Nr. 525 Löhne an 7.00
Uhr, Blotho ab 7.19 Uhr, Kinteln an 7.46 Uhr, Kinteln ab 7.47 Uhr,
Sameln an 8.25 Uhr vormittags.

Rippische Freistaaten.

f. Bad Salzungen, 24. Mai. In der Villa Dürkopp sind in der
vorlehten Nacht Diebe durch ein Fenster in den Speisesaal gestiegen
und haben den St. berschrank erbrochen, das darin enthaltene Silber
sorgfältig fortgerückt und die wertvollsten Stücke mitgehen lassen.
Im Garten wurde ein Militärrod zurückgelassen, scheinbar um
falsche Fährte anzugeben. Man ist den Rangfingern bereits auf
der Spur.

Wirtschaftsleben.

Marktbericht.

Mannheim, 22. Mai. Auf die von der Detag ausgegebenen
Bedarfsanerkennungen laufen bei den Vergärferfirmen fortgesetzt
recht belangreiche Aufträge der Rauch-, Rau- und Schnupftaba-
fabrikation ein; hingegen ist von weiteren Ablieferungen der Pflan-
zer an die Bezugsberechtigten in der abgelautenen Woche nichts be-
kannt geworden. Die in den Magazinen der Vergärer fermentier-
ten Tabake haben die Maifermentation infolge der fortgesetzt war-
men Witterung zum größten Teil beendet. Sie stellen ein gut ver-
arbeitetes, reifes Material dar, während die bei den Pflanzern noch
herumliegenden Tabake durch die meist völlig unangemessene Be-
handlung teilweise sehr rot gelitten haben. Würden diese Tabake
freihändig nach ihrem Wert bezahlt, dann wäre der Minderpreis,
mit dem sich solche Pflanzern begnügen müßten, eine gerechte Strafe
für die Nichtbefolgung ihrer Ablieferungspflicht.

Die steigende Mark.

tu. Amsterdam, 22. Mai. Während die übrigen Kursschwan-
kungen an der Amsterdamer Börse nur verhältnismäßig unbedeu-
tend sind, steigt die Mark weiter in beschleunigtem Tempo.

Wichtig für Tabakdiebe.

Erfurt, 22. Mai. Auch gestohlene Zigaretten müssen versteuert
werden. So entschied kürzlich das Schöffengericht in Erfurt, als
es einen jugendlichen Arbeiter, der in einer Fabrik 500 Zigaretten
entwendet hatte, zu einem Verweis verurteilte. Wegen Zigaretten-
steuerhinterziehung soll der Jüngling 80 M Strafe bezahlen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für
den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Kohlen. Der Verkauf von Kohlen auf Marke 9 der gelben
Kohlenarten für diejenigen Haushaltungen, die die Kohlen selbst
holen wollen, findet am Mittwoch, den 26. d. M. von Nr. 1—300
und am Donnerstag, den 27. d. M. von Nr. 301 bis Schluß für
folgende Bezirke statt:

- Bezirk 12: Kohlenhandlung Meise, Walterstraße, zum Ver-
kauf kommen Stückkohlen;
- Bezirk 13: Kohlenhandlung Friedemeyer, Wenterweg, zum
Verkauf kommen Stückkohlen;
- Bezirk 14: Kohlenhandlung Altemeyer, Wellbroderweg, zum
Verkauf kommen Stückkohlen;
- Bezirk 15: Kohlenhandlung Berg, Oettinghauserweg, zum Ver-
kauf kommen Stückkohlen.

Der Verkauf findet nur an den festgesetzten Tagen statt. Das
Geld ist abgezählt bereit zu halten. Die Marken dürfen nur durch
den Kohlenhändler von der Stammarkte abgetrennt werden.

Herford, den 22. Mai 1920.

Die Dreisohlenstelle Herford-Stadt.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern werden An-
wärter für die Sicherheitspolizei des rhein.-westf. Industriegebietes
in Beamtenstellungen eingestellt.

Auszug

aus den Annahmbedingungen für Beamte im Unteroffiziersrang.

1. Körpergröße nicht unter 165 Zentimeter.
2. Lebensalter nicht unter 20 und nicht über 30 Jahre.
3. Dienstzeit nicht unter einem Jahr (in der Front) und nicht
über 10 Jahre insgesamt. (Es wird gerechnet die reine
aktive Dienstzeit in der Armee, Marine, Schutztruppe und
Sicherheitspolizei zugüglich der abgeleiteten Übungen
und der Kriegszeit).
4. Vorhandensein einwandfreier Militärpapiere, guter Dienst-
und einwandfreier polizeilicher Zeugnisse.
5. Unbestraftheit.
6. Der Bewerber darf nicht verheiratet sein.
7. Polizeidienstfähigkeit (früherer Friedensbegriff „Feld-
dienstfähigkeit“).
8. Geordnete wirtschaftliche Verhältnisse.

Zu Ziffer 1 und 2 können in besonderen Fällen Abweichungen
von den Bestimmungen genehmigt werden, der Bewerber muß sie
jedoch vor der Meldung bei der Sicherheitspolizeischule dort schrift-
lich beantragen.

An Papieren werden bei der Einstellung benötigt:

Selbstgeschriebener Lebenslauf, Stammtafelauszug oder Mil-
itärpaß (Entlassungsschein genügt nicht), militärische Führungs- und
Dienstleistungszeugnisse bzw. für militärentlassene Persönlichkeiten
polizeiliche Führungszeugnisse.

Nächste Aufnahmestelle: Bielefeld, Hotel Berliner Hof, Bahn-
hofstraße, Polizeischule III, Sennelager bei Paderborn.

Otto Krüger
Erna Krüger
 geb. Kayser
Vermählte.
 Lage, Herford (Credenstr.),
 25. Mai 1920.

Statt Karten!
Else Bökhaus
Gustav Westerbeck
Verlobte.
 Herford, Pfingsten 1920.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
 zeigen hoch erfreut an
 Rich. Heidbreder und Frau
 Frieda geb. Felmedem.
 Pfingsten 1920.

Brinkmanns Restaurant.
 Heute, dritter Feiertag, von 4 Uhr ab:
Ganzkränzchen.
 Im Garten von 8 Uhr ab:
Konzert.
 Eintritt 1 Mk., Ballkarten haben für das Konzert Gültigkeit.
Brockmanns Berggarten.
 Morgen Mittwoch:
Familien - Kaffee - Kränzchen.

Lichtbilder - Vortrag
 des Herrn B. Blasius
 am Donnerstag, 27. Mai, abends 8 Uhr,
 im großen Saale des Schützenhofes
 zu Herford.
 Wegen anderweitigen Verpflichtungen unwiderruflich
 nur einmal.
Der nächste Weltkrieg!
Die gelbe Gefahr!
Der Sturz Frankreichs u. Englands!
 Visionen im Zustand des Sellschens wahrgenommen von B. Blasius. Die Visionen und Kriegsschauplätze werden durch Lichtbilder erläutert.
 Karten im Vorverkauf Buchhandlung F. Kori Kamp, Alter Markt 11.

Nachdem die Verhandlungen zwischen
 Ärzteverband und Krankentassen-
 Organisationen durch die Krankentassen
 abgebrochen sind, tritt vom 25. Mai,
 mittags 12 Uhr an, für ganz Deutsch-
 land der vertragslose Zustand ein. //
 Krankentassenmitglieder werden von allen
 Ärzten nur noch als Privatpatienten zu
 den vom Ärzteverein festgesetzten Preisen
 gegen Barzahlung behandelt.
 Irgendwelche staatliche Gebühren-
 ordnung wird vom 25. Mai an nicht
 mehr anerkannt.
Ärztlicher Verein
 für den Stadt- und Landkreis Herford.

Brennholz
 prima Buche, sowie Mischholz (Eiche, Birke,
 Kiefer), gesunde, trockene Ware, auf Osenlänge
 geschnitten, täglich in jeder gewünschten Menge
 vorrätig, ab Lager, sowie frei Haus.
Buchen-Scheitholz
 für Bäcker ab Waggon zu Vorzugspreisen.
H. Wilke, Herford
 Fernsprecher 489. Diebrockerstr. 8.

Kirche der Christlichen
Wissenschaft.
 (Christian Science)
 Herford, Götterstr. 58.
Gottesdienst:
 Sonntag, morgens 10 Uhr
Vorlesungen:
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr

Gewerbe- u. Nahrungs-
mittel-Ausstellung!
 Herford 1920
 26. Juni - 11. Juli
 Telefon-Anschluss 1409.
Metal-Bottstellen,
Matratzen, Polsterauflagen
 Billigste Bezugsquelle.
 Herforder Spezial-Bettenhaus
 E. & F. Maack, Herford
 Mindenerstr. 1. Lübbertor.
 Verl. Sie Katalog u. Preisliste.

Zwei erfahrene
Schreiner
 stellt ein
Emil Osterhold,
 Schreinermeister,
 Herde i. B., Hochstr. 36.

Zeichner od. Maler
 findet Nebenverdienst.
 Angebote unter 8145 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schneidergefelle
 sucht sich nach Pfingsten zu ver-
 ändern. Bin mit sämtlichen
 Arbeiten vertraut u. momentan
 in Gelsenkirchen in größerem
 Geschäft tätig. Meisterei sog.
 auf Dauerstellung. Nachzutr. u.
 8155 in der Geschäftsst. d. Zeitg.

Am 1. Juni wird ein or-
 dentl. ehrl. **Mädchen**
 nach außerhalb gesucht nicht
 unter 20 Jahren bei Familien-
 anschl. Zweitmädchen vorh.
 Zu erfr. bei **Dreier,** Bio-
 thorstr. 35

Wutung! Felle!
 Rufe laufend sämtl. Sor-
 ten Felle, wie Kaninchen-
 felle, Ziegen-, Schaf-, Kalb-
 felle, und Pferdehäute (auch
 Ziegenlamm pelzschäpfe und
 tote) zu den höchsten Tages-
 preisen.

Wilhelm Hilmert,
 Johannisstr. 18.

Gelöstes
Karbid
 gibt, soweit vorrätig, gratis ab
 Herforder
 Eisen- und Blechwarenfabrik,
 Bergintere
Fr. Streiber.

An- und Verkauf
 von gebrauchten Möbeln,
 Oesen, Betten, Kleibern,
 sowie sämtlichen Gegenständen
 von einfachen und künstlerischen
 Wert. Postkarte genügt.
Jacob Schmitt, Stittberg-
 str. 1, (Foreingang).

An- u. Verkauf
 v. gebrauchten Fahrrädern,
 Fahrradteilen aller Art.
 Ständig großes Lager in ge-
 brauchten Fahrrädern v. 100-
 1000 Mark.
 Reparaturen prompt u. billig.
Gustav Marten,
 Herford, Salzfurstraße 171.

Deutsch-Demokratische Partei
Herford.
26. Mai
 Deffentliche
Versammlung
 für Handwerker
 und Gewerbetreibende
 im
Evang. Vereinshause
 abends 8 Uhr.
Mittelstandsfragen.
 Redner: Herr Abgeordneter Düster - Quakenbrück,
 " " Schuhmachermeister Inhoff - Enger,
 " " Malermeister Jburg - Blotho.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Wähler und
 Wählerinnen hiermit dringend ein. Insbesondere erwarten
 wir vollständiges Erscheinen aller Handwerker, Kaufleute, Ge-
 werbetreibender usw. mit ihren Angehörigen.

Wo kauft man am vorteilhaftesten
Brennholz und Torf?
 Dort, wo diese bei schlechten Witterungsverhältnissen trocken
 lagern. Dieses ist der Fall im großen
Kohlenlager
 von **H. Heinrich Müller, Engerstr. 32.**
 Dasselbst ist auch Stroh, Stäbchen, Heu in jedem Quantum
 ab Lager und frei Haus zu haben.
H. Müller, jr.
Brennholz-, Torf- und Fouragegeschäft,
 ex. groß. Telefon 110, Engerstr. 32. en detail.

100 Mark
Belohnung!
 Briefstasche mit Inhalt,
 auf dem Wege Bahnstr. III
 bis Bredtha-Str. verloren.
 Abzugeben bei
Aug Koch, Schneidermeister,
 Bredtha-Str. 6.
 Ein gebrauchter, leichter
Handwagen
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter 8178 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für
Ziegen
 oder Ziegenlamm,
 (Böden), lebend oder tot, so-
 wie für sämtliche Sorten Felle
 zahle ich stets die allerhöchsten
 Preise.
Jul. W. Spantier,
 Eisgrabenstr. 8, Telefon 429
 Herford i. B.

Ja, auch Sie
 tun gut daran, jetzt sofort eine
 Unternehmung mit dem
 bewährten Unternehmungswort
 Marke „Böwenhof“ zu unter-
 nehmen. 1 Pat. Nr. 5, 3
 Pat. Nr. 13.50.
Gautschen, Krüge
 in 2-3 Tagen befestigt durch
 Spezialverfahren Nr. 10 M. 8.25.
Offene Beine
 und andere Wunden verschwin-
 den bei Gebrauch v. „Mutter
 Oberin“ Kiefer Wundercrem
 Nr. 6.75 und 9.75. Alle Ar-
 tikel gegen Nachn. ausgl. Porto
 u. Verpackung, nur echt vom
Laborat. Böwenhof 2
 Dortmund 100.

Lichtspielhaus
„Wittkind“
 Höckerstrasse 5 Fernsprecher 690
 Von Dienstag bis Freitag.
Der grosse Sonderklassen-Film
Für Kinder streng verboten!
Fräulein Mutter
 Schauspiel in 5 Akten
 von Kitty Aschenbach.
 Spielleitung: Carl Neisser, Regisseur der
 Komischen Oper Berlin.
 Der Film ist eine Offenbarung glühender
 Sehnsucht des Weibes nach dem Kinde.
 Das Problem der Ehe wird im Geiste
 der neuen Zeit in einer fesselnden
 Handlung gelöst.
Allein das Motiv ist hochsensational!
 Malerische Photographie!
 Brillante Ausstattung!
 Hochdramatische Spannung!
 In den Hauptrollen:
Käthe Haack vom Deutschen
 und **Bruno Dacarli** Theater, Berlin.
Ja, da muss doch
in der Leitung...
 Lustspiel in 3 Akten.

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier
 kauft zu Tagespreisen
Fr. Schaminsky, Produktenhandlung
 Hollandstr. 27. Einabrt Endebutt.
 Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Tisch-Linoleum.
A. Klingenberg, Bremen,
 Fernruf R. 2246 u. 4123.

Wir suchen
mehr. Maurer u. Handlanger
 einen Fuhrmann und für die Kistenfabrikation einen
 selbständigen Kistenmacher welcher im Zuschneiden auf
 der Kreissäge und im Nageln gut bewandert ist.
 Gute Kost und Logis ist vorhanden.
Meierling & Vogel, Baugeschäft u. Kistenfabrik,
 Heiligenhaus b. Kettwig a. Ruhr.

Doch
 wenn es teurer
 ist wie andere?
 Auch dann,
 denn der wahre
 Wert liegt in
 seiner Güte
 deswegen
 nimmt man
Erdal
 schwarz / gelb / braun / rotbraun
 Alleinherst.: Werner & Merz, Mainz

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Gesellschaft: Herford,
Kreuzstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte. Willkürliche oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 120. (Zweites Blatt)

Herford, Dienstag, den 25. Mai 1920

38. Jahrgang

Reichstagswahl 1920.

Gemäß § 41 der Reichswahlordnung vom 1. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 713) werden nachstehend die von mir bestellten Wahlbezirke der Landgemeinden des Kreises Herford, die hierfür ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter und die festgesetzten Wahlräume veröffentlicht.

Die Wahl der Abgeordneten für den Wahlkreis 19 „Westfalen Nord“ umfassend die Regierungsbezirke Münster und Minden, Kreis Schaumburg, Lippe, Schaumburg-Lippe und Kreis Paderborn, findet am 6. Juni 1920 von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

I. Amt Herford-Hiddenshausen.

1. Wahlbezirk Laar: Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Weidhauer (Stellvertreter: Landwirt W. Spiller-Laar Nr. 6), Wahlraum: Schule in Laar;
2. Gidum: Gemeindevorsteher Lindemann (Landwirt G. Brünner-Gidum Nr. 10), Schule in Gidum;
3. Diebrock: Gemeindevorsteher Noll (Landwirt Fritz Rüding-Diebrock Nr. 13), Schule in Diebrock;
4. Stedefeld: Gemeindevorsteher Bräuner (Landwirt W. Dierhof-Stedefeld Nr. 5), Schule in Stedefeld;
5. Eversdissen: Gemeindevorsteher Hühmann (Landwirt Aug. Wellhöfer-Eversdissen Nr. 123), Schule in Eversdissen;
6. Schwarzenmoor: Gemeindevorsteher Kuest (Landwirt G. Meyer-Kesthoff-Schwarzenmoor Nr. 1), Schule in Schwarzenmoor;
7. Falkendiel: Gemeindevorsteher Niemann (Landwirt Plogstert-Falkendiel Nr. 6), Schule in Falkendiel;
8. Sundern: Gemeindevorsteher Niederbäumer (Gemeindevorsteher-Stellvertreter König-Sundern Nr. 46), Schule in Sundern;
9. Schweideln: Gemeindevorsteher Meiser (Gemeindevorsteher-Stellvertreter auf der Heide-Schweideln Nr. 126), Schule in Schweideln;
10. Vermed und Oberbehme: Rittergutsbesitzer von Laer-Oberbehme (Gemeindevorsteher Rüding-Vermed), Schule in Vermed;
11. Hiddenshausen: Gemeindevorsteher Deder (Geschäftsführer Karl Raabe-Hiddenshausen Nr. 185), Schule in Hiddenshausen;
12. Buxtedt: Gemeindevorsteher Lindemann (Fabrikant Stork-Buxtedt Nr. 16), Schule in Buxtedt;
13. Gilsdissen: Gemeindevorsteher Deder (Rentmeister Eder-Brügge-Gilsdissen Nr. 23), Schule in Gilsdissen;
14. Rippinghausen: Gemeindevorsteher Meyer-Rippinghausen (Gemeindevorsteher-Stellvertreter Kuhlmann-Rippinghausen), Schule in Rippinghausen;
15. Oettinghausen: Gemeindevorsteher Rüding (Gemeindevorsteher-Stellvertreter Niemann-Oettinghausen Nr. 134), Schule in Oettinghausen.

II. Amt Enger.

16. Stadt Enger, Bezirk I. Auf dem Bruche, Bielerfelderstraße, Bielerfelder Chaussee, Burg, Brand, Bäder, Bach, Bahnhof, Bodammach, Bruch, Herforder, Hagen, Heerdt-Straße, Kirchplatz, Kessel, Kamp-Straße, Kiesberg, Witt, Seelborn, Steinstraße, Wörde, Wörderbrink, Werthersche, Zimmer-Straße: Gemeindevorsteher Niemann-Enger (Ragerhalter Pohlmann-Enger), Niemanns Saal in Enger;
17. Stadt Enger, Bezirk II. Breiten, Breite-Straße, Bruch-chaussee, Brunnen, Damm-Straße, Döhren, Eich, Gabelberger-Straße, Gienke, Kriden, König-Straße, Linnenbrink, Meller Chaussee, Mollke, Mühlens-Straße, Mühlweg, Neue Niedermahlen, Nordhof-Straße, Nordhof, Opperfeld, Rentei, Ring-Straße, Welfensief, Windfeld, Wittkind-Straße: Gemeindevorsteher-Stellvertreter Wilhelm Strack-Enger (Lehrer Wilhelm Siekmann-Enger), Pöthners Saal in Enger;
18. Bette-Steinbeck: Gemeindevorsteher Dredmann-Bette-Steinbeck (Lehrer Beyer-Bette-Steinbeck), Schule in Bette-Steinbeck;
19. Besenkamp: Gemeindevorsteher Meyer-Besenkamp (Hauptlehrer Koch-Besenkamp), Schule in Besenkamp;
20. Dreßen und Siele: Hauptlehrer Morwede-Dreßen (Gemeindevorsteher Höner-Siele), Schule in Dreßen;
21. Herringhausen: Gemeindevorsteher Beckhoff-Herringhausen (Lehrer Ohsendorf-Herringhausen), Schule in Herringhausen;
22. Oldinghausen: Gemeindevorsteher Niepe-Oldinghausen (Lehrer Böckmann-Oldinghausen), Schule in Oldinghausen;
23. Pödinghausen: Gemeindevorsteher Niemann-Pödinghausen (Lehrer Scherdt-Pödinghausen), Schule in Pödinghausen;
24. Westererger: Gemeindevorsteher Jürging-Westererger (Gemeindevorsteher-Stellvertreter Brünning-Westererger), Schule II in Westererger.

III. Amt Spenge.

25. Spenge, Bezirk I. Hausnummer 1 bis einschl. 210, die Rittergüter Mühlenburg und Werburg, die I. Pärre: Maurermeister G. Krest-Spenge (Bezirksleiter F. Brinkmann-Spenge), Saal der Gastwirtschaft Heitmann in Spenge;
26. Spenge, Bezirk II. Hausnummer 211 bis Schluß: Gemeindevorsteher A. Niemann-Spenge (Lehrer F. Rüstroth-Spenge), Saal der Gastwirtschaft Schröder in Spenge;
27. Lenzinghausen: Gemeindevorsteher W. Schäpersmann-Lenzinghausen (Landwirt G. Wiemann-Lenzinghausen Nr. 56), Ost-Schule in Lenzinghausen;
28. Hüder-Nischen: Gemeindevorsteher G. Wittemeyer-Hüder-Nischen (Landw. G. Wehrmann-Hüder-Nischen), Schule in H. Nischen;

29. Bardittingdorf: Gemeindevorsteher-Stellvertreter G. Meyer zu Dittingdorf-Bardittingdorf (Koln G. Münt-Bardittingdorf), Schule in Dittingdorf;
30. Wallenbrück: Gemeindevorsteher G. Schlömann-Wallenbrück (Lehrer W. Wiemann-Wallenbrück), Schule in Wallenbrück.

IV. Amt Rodinghausen.

31. Rodinghausen: Gemeindevorsteher Niepe (Landwirt Hermann Meyer-Rodinghausen Nr. 2), Schulkasse I der Schule in Rodinghausen;
32. Westföhr: Gemeindevorsteher Kollmeyer (Gemeindevorsteher-Stellvertreter Lepelmeier-Westföhr), Klassenzimmer der Schule I in Westföhr;
33. Ostföhr: Gemeindevorsteher Schriefer (Gemeindevorsteher-Stellvertreter Bartelheimer-Ostföhr), Klassenzimmer der Schule I in Ostföhr;
34. Bieren: Gemeindevorsteher Meyer (Gemeindevorsteher-Stellvertreter Langmeier-Bieren), Klassenzimmer der Schule in Bieren;
35. Schwenningdorf: Gemeindevorsteher Steinmeier (Gemeindevorsteher-Stellvertreter Ebe-Schwenningdorf), Schulkasse I der Schule in Schwenningdorf.

V. Amt Ennigloh.

36. Gunnebrock: Zigarrenfabrikant Kaspar Claus Nr. 118 (Zigarrenfabrikant Peter Höpfer-Gunnebrock Nr. 36), Schule in Gunnebrock;
37. Hüffen: Kolon Wilhelm Schmidt Nr. 2 (Kolon Aug. Wellmann-Hüffen Nr. 24), Schule in Hüffen;
38. Werfen: Gemeindevorsteher Rüding Nr. 5 (Kolon Hermann Gempe-Werfen Nr. 16), Schule in Werfen;
39. Ahle: Zigarrenfabrikant Heinrich Rehl Nr. 104 (Hauptlehrer Sch. Brune-Ahle), Schule in Ahle;
40. Holfen: Wertmeister Peter Häder Nr. 140 (Ragerhalter Wilhelm Brinkmann-Holfen Nr. 65), Schule I in Holfen;
41. Mucuum: Kolon Heinrich Döring Nr. 20 (Kolon Heinrich Behring-Mucuum Nr. 11), Schule in Mucuum;
42. Ennigloh, Bezirk I. Schulbezirk Ober- und Nieder-Ennigloh bis an die Bahn Bünde-Ennigloh: Kolon Kaspar Meier Nr. 14 (Schulhausmeister Heinrich Niepe-Ennigloh Nr. 239), Schule I in Ennigloh;
43. Ennigloh, Bezirk II. Schulbezirk Ennigloh Bahnhof, ausschließlich der Bahn-, Hoch- und Wolsfeld-Straße: Zigarrenarbeiter Wilhelm Vogtländer Nr. 415 (Zigarrenfabrikant Rudolf Holzappel-Ennigloh Nr. 327), Schule II in Ennigloh (Hf. Sch.);
44. Ennigloh, Bezirk III. Alle Wohnungen südlich der Bahn Bünde-Ennigloh, ferner die Bahn-Hoch- und Wolsfeld-Straße: Zigarrenarbeiter Wilhelm Vogtländer Nr. 415 (Zigarrenfabrikant Rudolf Holzappel-Ennigloh Nr. 327), Schule II in Ennigloh (Hf. Sch.);
45. Dünne: Zigarrenarbeiter Heint. Seepmann Nr. 275 (Landwirt August Binnemann-Dünne Nr. 17), Schule in Dünne;
46. Spradow: Landwirt Heint. Jürging Nr. 22 (Werkmeister Hf. Witte-Spradow Nr. 245), Gemeindefaal in Spradow;
47. Südlengern, Bezirk I. Schulbezirk Südlengern, Dorf und Steinlade: Kolon Karl Rappsmeyer Nr. 19 (Hauptlehrer Leo Schewe-Südlengern), Schule Südlengern-Dorf;
48. Südlengern, Bezirk II. Schulbezirk Südlengern, Heide: Hauptlehrer Hermann Göke, Schule II (Landwirt Heinrich Ruffe-Südlengern Nr. 2), Schule Südlengern-Heide.

VI. Amt Kirchlegern.

49. Kirchlegern: Gemeindevorsteher Klotz-Kirchlegern (Rektor Leon-Kirchlegern), Neue Schule in Kirchlegern;
50. Häver: Gemeindevorsteher Kemmer-Häver (Werkführer Trampe-Häver), Schule in Häver;
51. Quernheim: Gemeindevorsteher Rümpen-Quernheim (Lehrer Vogel-Quernheim), Schule in Quernheim;
52. Stitt Quernheim und Rehmerloh: Gemeindevorsteher Meise-Stitt Quernheim (Gemeindevorsteher Huchzermeyer-Rehmerloh), Schule in Stitt Quernheim;
53. Klosterbauerschaft: Gemeindevorsteher Bartelheimer-Klosterbauerschaft (Werkmeister Rullkötter-Klosterbauerschaft), Schule in Klosterbauerschaft.

VII. Amt Gohfeld-Mennighüffen (Böhne i. W.).

54. Bauerschaft Bichhofshagen, Bezirk I. Schulbezirk Mahnen, Kantor Böhmann, Mahnen, (Malermeister Heinrichsmeier, Mahnen), Schule in Mahnen;
55. Bauerschaft Bichhofshagen, Bezirk II. Schulbezirk Bichhofshagen und vom Schulbezirk Mittel diejenigen Einwohner, die in der Bauerschaft Bichhofshagen wohnen: Bauerschaftsvorsteher Böhme, Bichhofshagen, (Kaufmann Steinbrink, Mahnen), Schule in Bichhofshagen;
56. Bauerschaft Depenbrock: Kantor Bull, Gohfeld, (Bauerschaftsvorsteher Schürmeyer, Depenbrock), Schule in Gohfeld;
57. Jöllenbeck: Gemeindevorsteher Sunderbrink, Gohfeld, (Bauerschaftsvorsteher Schröder, Jöllenbeck), Gastwirtschaft Schröder in Jöllenbeck;
58. Melbergen: Bauerschaftsvorsteher Johannsmeyer, Melbergen, (Fabrikbesitzer Niebel, Melbergen), Schule in Melbergen-Süd.

59. Böhneföhrlich: Gemeindevorsteher Lübbert, Böhne, (Kolon Niemeier, Böhne Nr. 10), Schule in Böhne;
60. Böhnebeck: Kaufmann Redeweg, Böhne, (Kolon Wiemann, Böhne), Schule in Böhne;
61. Mennighüffen, Bezirk I. Hausnummern 1—249: Gemeindevorsteher Krüger, Mennighüffen, (Kaufmann Gempe, Mennighüffen); Schule in Mennighüffen;
62. Mennighüffen, Bezirk II. Hausnummern 250 bis Ende und die Gutsbezirke Beck und Ulenburg: Sparfassenrentant Schäfer, Mennighüffen, (Verwalter Dreimann, Haus-Beck), Schule in Mennighüffen;
63. Bauerschaft Grimminghausen: Hauptlehrer Niemeier, Ostföhr, (Gastwirt Brinker, Grimminghausen Nr. 140), Schule in Mennighüffen;
64. Gemeinde Oberbeck, Bezirk I. Hausnummern 1—225: Gemeindevorsteher Deder, Oberbeck, (Zimmermeister Kassebaum, Oberbeck), Schule in Oberbeck;
65. Gemeinde Oberbeck, Bezirk II. Hausnummern 226 bis Ende: Hauptlehrer Stohmann, Oberbeck, (Landwirt Finselbach, Oberbeck), Schule in Oberbeck.

VIII. Amt Blotho.

66. Blotho, Bezirk I. Langestraße, Herforderstraße, Gartenstraße: Baugewerksmeister Wilh. Krieger, Blotho, Langestraße 92 a, (Zigarrenfabrikant Fritz Althaus, Blotho, Friedhofstraße 1); Evang. Bürgerschule, Turnhalle, Eingang von der Rückseite des Schulgebäudes;
67. Blotho, Bezirk II. Höltebruchstraße, Bonnebergerstraße, Karlstr., Obergstr., Rosenstr., Dammstr., Fährhofstr., Königsstr., Mühlensstr., Delbrinkstr., Werderstr., Feldmark-Nord, Feldmark-West: Gemeindevorsteher Fritz Struck, Blotho, Delbrinkstraße 46, (Gastwirt Heinrich Teigeler, Blotho, Delbrinkstraße 62); Evang. Bürgerschule, 1. Stock links, Klassenzimmer VII B, Eingang durch das Hauptportal;
68. Blotho, Bezirk III. Bachstraße, Bergstraße, Friedhofstr., Kochstr., Kaiserstr., Kirchstr., Lärchenstr., Mollstr., Steinstr., Südfeldstr., Badenerstraße, Wasserstr., Weidestr., Weierstr., Winterbergstraße: Sparfassenrentant Karl Schümer, Blotho, Hochstraße 12, (Rektor Eugen Heveling, Blotho, Bergstraße 2); Evang. Bürgerschule 1. Stock geradeaus, Kath. Schulzimmer Eingang durch das Hauptportal;
69. Blotho, Bezirk IV. Wilhelmstraße, Poststr., Bismarckstr., Feldmark-Ost, Feldmark-Süd: Kaufmann Karl Kleemann, Blotho, Langestraße 77, (Lehrer Gustav Gimh, Blotho, Langestraße 34); Evang. Bürgerschule, 1. Stock rechts, Klassenzimmer VI A, Eingang durch das Hauptportal;
70. Bonneberg: Bauerschaftsvorsteher August Bölsmeier, Bonneberg Nr. 12, (Bauerschaftsvorsteher-Stellvertreter Christoph Petering, Bonneberg 22); Schule in Bonneberg, Klassenzimmer 1;
71. Hohlwiesen-Wehrendorf: Bauerschaftsvorsteher Wilhelm Rehmeier, Hohlwiesen Nr. 12, (Bauerschaftsvorsteher August Kalsowath, Wehrendorf Nr. 22); Wirtschaft Zurchide, Wehrendorf, 2. Zimmer unten links;
72. Steinbründorf: Bauerschaftsvorsteher Heinrich Veltkötter, Steinbründorf 20, (Bauerschaftsvorsteher-Stellvertreter Christian Hölmeier, Steinbründorf 6); Wirtschaft Delius in Steinbründorf, großer Saal, eine Treppe hoch;
73. Ost-Baldorf: Bauerschaftsvorsteher Heinrich Wiebesief, Ost-Baldorf 23, (Bauerschaftsvorsteher-Stellvertreter Hermann Schumacher, Ost-Baldorf 15); Schule Winterberg;
74. West-Baldorf: Bauerschaftsvorsteher Hermann Schröder, West-Baldorf 48, (Bauerschaftsvorsteher-Stellvertreter Wilhelm Lindemann, West-Baldorf 81); Schule in Baldorf (Kirche gegenüber) 1. Klassenzimmer;
75. Exter, Bauerschaft Exter und Soltewisch: Gemeindevorsteher Gustav Meise, Exter 48, (Bauerschaftsvorsteher Theodor Bönnighausen, Soltewisch 1); Schule in Exter, 1. Klassenzimmer, (links).

Herford, den 20. Mai 1920.

Der Landrat.

Dem Landwirt Laag in Schwarzenmoor 7 ist am 13. Mai ein junger, deutscher Schäferhund zugefahren. Eigentümer wolle sich innerhalb 14 Tagen auf dem Amtsbüro, Zimmer I, melden.

Herford, den 20. Mai 1920.

Der Ehrenamtmann.

J. V.: Der Beigeordnete: E. D. Linneweh.

An der Kleinbahnstrecke Herford-Oettinghausen in der Nähe der Abzweigung des Anschlußgleises nach Meier-Rippinghausen ist aus einem verschlossenen Häuschen nach Beschädigung des Verschlusses ein Telephonapparat gestohlen worden. Auf die Ermittlung des Täters hat die Kleinbahndirektion eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. Entsprechende Nachrichten an die unterzeichnete Polizeibehörde erbeten.

Herford, den 21. Mai 1920.

Die Polizeibehörde des Amtes Herford-Hiddenshausen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inzeratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

**AUS DEM REICHEN
WISSEN**

ist nur selten der ersten Hilfe bedürftig. Wenn diese aber erforderlich ist, der Patient also plötzlich blaß und schwermüthig wird, so verfährt man bis zum Eintreffen des Arztes am besten wie folgt: Die Handflächen werden auf die unteren seitlichen Warten des Brustkorbes des Kranken gelegt, und

**AUS DEM REICHEN
DES WISSENS**

mitb nur selten der ersten Hilfe bedürfen. Wenn tiefe aber erforderlich ist, der Patient also vollständig blaß und faherarmig wird, so verfährt man bis zum Eintreten des Todes am besten wie folgt: Die Sandflächen werden auf die unteren leichten Partien des Brustkorbes des Kranken gelegt und

tische aufgestellt hat. Er begibt sich sodann in den Nebenraum oder an den Nebentisch, steckt dort seinen Stimmzettel in den Umschlag, tritt an den Vorstands Tisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Wählerliste oder Wahlkarte aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter.

6. die Namen aus verschiedenen Kreiswahlvorschlägen oder Bezeichnung verschiedener Kreiswahlvorschläge enthalten;
7. die ausschließlich auf andere als die in den öffentlich bekanntgegebenen Kreiswahlvorschlägen aufgeführten Personen lauten.

Inhaber von Wahlscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Wahlschein dem Wahlvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Kreiswahlvorschläge lautende Stimmzettel sind ungültig.

1. Die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag überreicht worden sind:

2. die nicht von weißem oder weißlichem Papier sind;
3. die mit einem Kennzeichen versehen sind;

4. die keinen Namen oder keine Angabe, aus der die Person mindestens eines Bewerbers unzweifelhaft zu erkennen ist, und auch keine oder keine erkennbare Bezeichnung

Zutritt zum Wahlraum hat jeder Wähler. Ansprachen darf niemand darin halten. Nur der Wahlvorstand darf über das Wahlgeschäft beraten und beschließen.

Der Wahlvorstand kann jeden aus dem Wahlraum verweisen, der die Ruhe und Ordnung der Wahlhandlung stört; ein Wähler des Wahlbezirkes der hiervon betroffen wird, darf vorher seine Stimme abgeben.

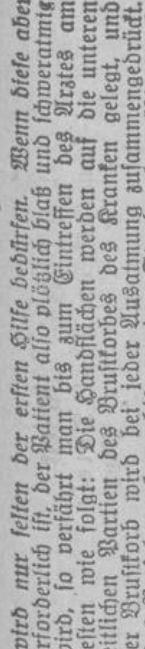
Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diese dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Person bedienen.

Der Magistrat.
B u s s e .



AUS DEM REICHE DER MONDOBERFLÄCHE

Die Temperatur der Mondoberfläche. Die Frage nach der Temperatur der Mondoberfläche ist eine der interessantesten Fragen der Astronomie. Sie ist nicht nur eine Frage der Wissenschaft, sondern auch eine Frage der Phantasie. Die Mondoberfläche ist ein Ort, an dem die Natur in ihrer reinsten Form erscheint. Sie ist ein Ort, an dem die Natur in ihrer reinsten Form erscheint. Sie ist ein Ort, an dem die Natur in ihrer reinsten Form erscheint.



Poesie-Album

Willst du dich herzlich freuen an der Natur, Dann schau sie an mit klaren Kindesaugen. Die Natur ist ein Buch, das jedem offen steht. Sie ist ein Buch, das jedem offen steht. Sie ist ein Buch, das jedem offen steht.



Herford der Erzähler

Unterhaltungsbeilage zur Herforder Zeitung für Stadt und Land. Herford, den 25. Mai 1920. Roman von Fritz Breniano.



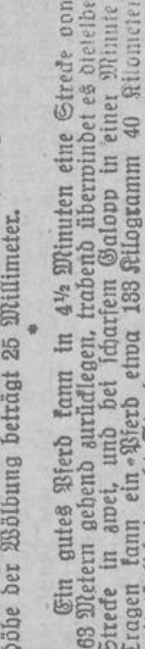
Durch fremde Schuld

Herford, den 25. Mai 1920. Roman von Fritz Breniano.



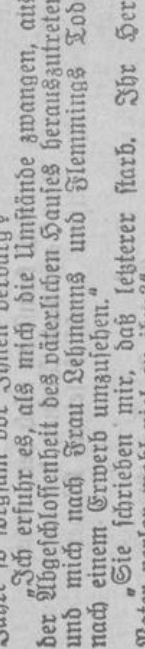
Hilzlicher Ratgeber

Die Ratgeber der Gänge. Man hat behauptet, daß es ganz unmöglich sei, die menschliche Hand auch nur für einige Sekunden lang ruhig zu halten. Die Ratgeber der Gänge sind die Menschen, die die Gänge der Erde betreten. Sie sind die Menschen, die die Gänge der Erde betreten.



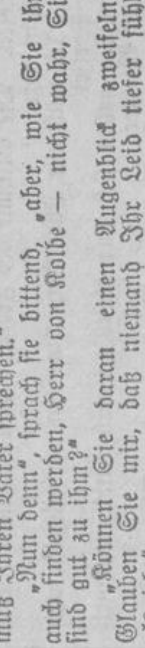
Wissen Sie schon?

Die Welt ist ein Buch, das jedem offen steht. Sie ist ein Buch, das jedem offen steht. Sie ist ein Buch, das jedem offen steht.



Rätseltede

1. Rätseltede. 2. Rätseltede. 3. Rätseltede. 4. Rätseltede. 5. Rätseltede. 6. Rätseltede. 7. Rätseltede. 8. Rätseltede. 9. Rätseltede. 10. Rätseltede.



Nachdruck verboten

Herford, den 25. Mai 1920. Roman von Fritz Breniano.

